

Neele (2014)

5 Tage Würstchen

Die Frau rief sie pünktlich um 18.30 zum Essen. Seit Montag gab es nur ein selbstgemachtes Würstchen und zwei Scheiben von dem alten Brot, welches sie manchmal von den Nachbarn bekamen. Die Frau selber aß nicht mit. Sie wartete bloß in der Küche bis die beiden kamen und ging dann mit den versteckten Armen stumm aus dem Raum. Sie wurde von Tag zu Tag blasser und verließ den Raum immer früher. Die beiden setzten sich und aßen die Würstchen, bei denen heute eine rötliche Sauce bei war, und das angebrannte Brot. Sie hatten sich schon lange nichts mehr zu sagen und wechselten nur flüchtige Blicke. In ihren Augen tanzte nur noch sehr selten ein Hauch von Hoffnung, Liebe und Zukunft. Manchmal träumten sie von einer anderen Welt und einem anderem Leben, bis die Realität sie selbst im Traum einholte. Ihre Gedanken waren voll mit Traurigkeit, Leid und Angst. Schnell waren die Teller leer, es blieb nie was zurück, dafür hatten sie zu wenig. Am Donnerstag sahen die beiden die Frau gar nicht mehr, sie wartete nicht mal um 18.30 in der Küche. Sie hörten sie nur leise in dem benachbarten Raum. Auch am Donnerstag gab es zwei geizig geschnittene Scheiben von dem harten Brot und jeweils ein kleines Würstchen mit auffällig roter Sauce. Die kleine Wohnung im dritten Stock war voll mit Stille und Leere.

An nächsten Tag wurde es 18.30, 18.45, 18.59, 19.05, 19.30, aber die beiden wurden immer noch nicht gerufen. Einer von ihnen klopfte. Stille. Ein zweites Mal. Nichts. Ein drittes Mal kräftiger, dass die Wohnung unnormal laut wurde. Aber schnell legte sich die Totenstille wieder über die Räume. Langsam öffneten sie die Tür zur Küche. Die Frau saß am Küchentisch, leichenblass. Ihre Hände lagen auf dem Tisch, man sah nur den Handrücken. Dahinter die beiden Teller mit zwei Scheiben Brot, einem Würstchen und einer blutroten Sauce.